

Neue Professorin am Institut für Allgemeinmedizin

Prof. Dr. Johanna Löchner ist neue Professorin für „Mentale Gesundheit in der Primärversorgung“ am Institut für Allgemeinmedizin des LMU Klinikums. Und das in einem mehrfach brandaktuellen Bereich: Die Psychologin und Psychotherapeutin erforscht die Früherkennung und Prävention psychischer Erkrankungen – vor allem unter Nutzung digitaler Technologien und mit Schwerpunkt bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Stress, Überlastung oder persönliche Krisen sind häufig die ersten Vorboten einer psychischen Erkrankung. Doch viele Betroffene erhalten erst spät Unterstützung, weil Warnsignale übersehen werden oder der Zugang zu

psychotherapeutischen Angeboten erschwert ist. Johanna Löchner setzt deshalb auf digitale Technologien, „um psychische Belastungen früher zu erkennen und Erkrankungen möglichst zu verhindern.“ Digitale Anwendungen wie Apps, sichere Chatbots sowie Tagebuchformate und niedrigschwellige Beratungsangebote in digitaler Form könnten helfen, Versorgungslücken zu schließen.

Hausärzt*innen sind meist die ersten Ansprechpartner*innen für die Patient*innen. Langfristig sollen deshalb neue digitale Instrumente auch in der Primärversorgung verankert werden. Haus- und Kinderärzt*innen, aber auch Gynäkolog*innen, als erste medizinische Bezugspersonen für Frauen, könnten entsprechende Angebote empfehlen oder in Vorsorgeuntersuchungen integrieren.

Das Team der Psychologin hat bereits mehrere digitale Anwendungen entwickelt und evaluiert – darunter Apps für werdende Eltern, die nachweislich Stress reduzieren, sowie Programme für Jugendliche, die Emotionsregulation und kognitive Verhaltenstherapie vermitteln. Aktuell läuft ein Projekt, in dem junge Menschen per Smartphone ein digitales Tagebuch führen. Schlaf, Stress und Stimmung werden erfasst, ausgewertet, und bei auffälligen Werten erfolgt eine persönliche Einladung zu einem diagnostischen Gespräch. Die Studie wird im Rahmen des Deutschen Zentrums für Psychische Gesundheit bis 2030 weitergeführt. Parallel entsteht ein Anschlussprojekt: ein digitales Präventionsprogramm sowie ein „Buddy System“ für junge Menschen, die sich einsam fühlen und Unterstützung bei der sozialen Vernetzung benötigen.

Während Apps bereits gut erforscht seien, sieht Löchner bei KI-basierten Verfahren noch großen Bedarf. Viele Menschen nutzen KI-Tools bereits für psychische Anliegen – allerdings oft ohne ausreichende Sicherheit. Ziel sei es, verlässliche, sichere digitale Instrumente zu entwickeln und gleichzeitig über Risiken aufzuklären.

Mit ihrer neuen Professur möchte die Psychologin dazu beitragen, die digitale Prävention psychischer Erkrankungen „verantwortungsvoll und wirksam in die Breite zu bringen und damit die psychische Gesundheit in Deutschland nachhaltig zu stärken.“

Bier und Wei...terbildung

Austausch. Vernetzung. Weiterkommen.

Bis zum Facharzt sind Ärztinnen noch in Weiterbildung. Auf dem Weg erlebt man viel – nicht alles kann man direkt am Arbeitsplatz besprechen.

Der ÄKBV München bietet daher am 07.10.2026 einen Rahmen, unter Münchner Ärztinnen in Weiterbildung zu diskutieren, wie man einige der Stolpersteine in der Weiterbildung aus dem Weg räumen kann.



Wann?

Nach der Wiesen ist vor der Wiesen:
am 07.10.2026 ab 18:30 Uhr



Wo?

Cafe Lozzi
Pestalozzistraße 8, 80469 München



ÄKBV
MÜNCHEN

Für Ärztinnen. Für Weiterbildung. Für München.